

Merz vs. SPD: Wer setzt sich in den heißen Koalitionsgesprächen durch?

Nach der Bundestagswahl 2025 beginnen CDU/CSU und SPD Sondierungsgespräche zur Bildung einer schwarz-roten Koalition.

Deutschland - Am 1. März 2025 haben die Sondierungsgespräche zwischen der CDU/CSU und der SPD nach der Bundestagswahl begonnen. Ziel dieser Verhandlungen ist die Bildung einer schwarz-roten Koalition unter der Führung von Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU), der bei der Wahl 28,5 Prozent der Stimmen für die Union erhielt. Die SPD hingegen erzielte mit 16,4 Prozent ihr historisch schlechtestes Ergebnis. Ein zentraler Punkt der Gespräche ist das angestrebte Entgegenkommen der Union, während die SPD unter anderem Merz' Selbstbewusstsein hinterfragt und Zugeständnisse fordert. **fr.de** berichtet, dass am 28. Februar jeweils neun Vertreter von beiden Parteien an den Gesprächen teilnahmen.

In den ersten Sondierungsrunden wurden die groben Linien und ein Zeitplan für die Koalitionsverhandlungen abgesteckt. CDU-Chef Merz zeigte sich optimistisch, eine tragfähige Regierung mit der SPD bilden zu können. Dennoch gibt es zahlreiche Streitpunkte, darunter Migration, Schuldenbremse und die Ukraine-Politik. Merz wird von der SPD als „Mini-Trump“ kritisiert, und es wird ihm ein Wort- sowie Tabubruch wegen seiner Abstimmungen mit der AfD vorgeworfen. Die Diskussion wird zusätzlich durch die Forderungen von SPD-Parlamentsgeschäftsführerin Katja Mast, die eine stärkere Berücksichtigung der Interessen von Frauen fordert, sowie durch die Ansprüche von Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt

(CDU), der mehr Ostdeutsche in Führungspositionen fordern möchte, erschwert. **merkur.de** berichtet, dass Merz schnelle und faire Gespräche angestrebt.

Streitpunkte und Vermittler

Markus Söder (CSU) könnte bei diesen Verhandlungen eine zentrale Rolle einnehmen. Er wird als möglicher Vermittler zwischen Merz und SPD-Chef Lars Klingbeil gesehen. Innerhalb der SPD gibt es Stimmen, die eine Zusammenarbeit mit Söder der mit Merz vorziehen. Eine bemerkenswerte Verbindung zwischen Söder und Klingbeil ist ihre gemeinsame Leidenschaft für den FC Bayern München, was möglicherweise zur Schaffung einer besseren Gesprächsatmosphäre beitragen könnte.

Trotzdem bleibt die Ausgangslage angespannt. Merz hat sich bisher nur bei Klingbeil, nicht jedoch bei der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken gemeldet. Dies führt zu weiteren Fragen über die künftige Ausgestaltung der möglichen Koalition. Die Verhandler der SPD sind unter anderem Lars Klingbeil, Saskia Esken und Anke Rehlinger, während die Union von Merz, Carsten Linnemann und anderen vertreten wird. **br.de** hebt hervor, dass es keine Frist für die Bildung einer neuen Regierung gibt und die bisherige Regierung bis zur konstituierenden Sitzung des neuen Bundestages handlungsfähig bleibt.

Ausblick auf die Koalitionsverhandlungen

Die erste Koalitionsrunde ist dabei entscheidend für die politische Zukunft Deutschlands. Die Gespräche sollen auch Unstimmigkeiten klären, die während des Wahlkampfs aufgetreten sind. Merz strebt an, bis Ostern eine neue Regierung zu bilden, um den politischen Handlungsspielraum zu sichern. Sollte es zu einem Scheitern der Koalitionsgespräche kommen, könnte dies zur Auflösung des Bundestages und zu Neuwahlen führen, was die politische Stabilität gefährden würde.

Details	
Vorfall	Politik
Ort	Deutschland
Quellen	• www.fr.de • www.merkur.de • www.br.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de